

**Zeitschrift:** Der Gotthard-Basistunnel. Amsteg  
**Band:** - (2001)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Neues Leben auf der Baustelle Amsteg  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-419200>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Neues Leben auf der Baustelle Amsteg

*Im Februar 2001 fand auf der Grossbaustelle Amsteg die vorläufig letzte Sprengung statt. Der Zugangsstollen und die ersten 340 m des neuen Gotthard-Basistunnels waren fertig ausgebrochen. Anfang des nächsten Jahres geht es nun mit den Arbeiten am Hauptlos Amsteg weiter. Abschnittsleiter Werner Zeder von der ATG zieht Bilanz und wirft einen ersten Blick in die Zukunft.*

## Tor auf – es geht vorwärts!

Im Herbst 2000 war der 1,8 km lange Zugangsstollen zum Gotthard-Basistunnel in Amsteg fertig ausgebrochen. Anschliessend starteten wir mit den Vorarbeiten für den 11,4 km langen Tunnelabschnitt Amsteg. Bis Februar 2001 wurde eine 125 m lange Kaverne für die bahntechnischen Anlagen, ein erster Querschlag zwischen den beiden künftigen Röhren, 140 m der



*Werner Zeder, Abschnittsleiter Gotthard-Basistunnel Nord, freut sich, dass die Arbeiten im Teilabschnitt Amsteg weitergehen.*

Weströhre und 200 m der Oströhre des neuen Gotthard-Basistunnels ausgebrochen. Bei all diesen Arbeiten hat die AlpTransit Gotthard AG die Termine und Kosten eingehalten und es ereigneten sich keine schweren Unfälle.

Im Sommer 2001 nahmen schliesslich nach rund 18 Monaten Planungs- und Bauzeit die modernen Materialaufbereitungsanlagen in Amsteg die Produktion auf.

Seit Anfang 2000 haben wir uns intensiv mit dem Vortrieb der beiden 11,4 km langen Tunnelröhren von Amsteg Richtung Sedrun auseinandergesetzt. Im Frühling 2000 schrieb die ATG das Hauptlos 252 Amsteg aus. Das Interesse der Tunnelbauer war sehr gross: Zahlreiche Tunnelbauunternehmen aus der Schweiz und aus dem Ausland bestellten die Ausschreibungsunterlagen. Gegen 100 Vertreter von 30 Tunnelbauunternehmen sowie weiteren lokalen und nationalen Gewerbebetrieben liessen sich im August 2000 an der Begehung vor Ort über das Los 252 informieren.

Fünf Arbeitsgemeinschaften reichten schliesslich ihre Angebote ein. Die Offerten wurden gemäss dem Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen sorgfältig geprüft und bewertet. Am 30. Oktober 2001 erteilte der Verwaltungsrat der ATG den Zuschlag für das Los 252 an die Arbeitsgemeinschaft Amsteg, Los 252, Gotthard-Basistunnel Nord AGN. Diese Arbeitsgemeinschaft besteht aus den Unternehmungen MURER AG, Erstfeld (CH), und STRABAG AG, Spittal/Drau (A). Die Federführung übt die Firma MURER AG aus.

Die beauftragte Arbeitsgemeinschaft hat unter Berücksichtigung der technischen Kriterien das wirtschaftlich günstigste Angebot eingereicht. Der Auftragswert beträgt 627 Mio. Franken.

Im kommenden Frühjahr ist es nun soweit! Auf unserer Baustelle in Amsteg werden die Arbeiten wieder auf Hochtouren laufen. Gemeinsam mit den Projektingenieuren, der örtlichen Bauleitung, der Arbeitsgemeinschaft und ihrer Mannschaft gehen wir mit neuem Elan an die weitere Realisation. Grösste Aufmerksamkeit werden wir dabei der Sicherheit widmen, um auch in Zukunft von Unfällen verschont zu bleiben.